

STORMARN

DEPOTGELÄNDE: NEUE LÜBECKER ERRICHTET 324 WOHNUNGEN

36-Millionen-Euro-Projekt: Genossenschaft baut in Glinde

VON MATTHIAS POPIEN

10. Oktober 2009, 06:00 Uhr

Die ersten Gebäude sollen Ende 2010 fertig sein. Allein dafür liegen bereits 300 Anfragen von Mietern vor.

GLINDE. Jetzt legt auch die Neue Lübecker los: Auf dem Gelände des ehemaligen Bundeswehrdepots in Glinde ist der Startschuss für den Bau von zunächst 86 Mietwohnungen gefallen. Bauherr ist die Neue Lübecker Norddeutsche Baugenossenschaft, die hier bis zum Jahr 2012 insgesamt 324 Wohnungen errichten will.

Für die Genossenschaft, die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feierte, sind es die ersten Objekte in Glinde. Thomas Köchig, der Vorstandsvorsitzende der Neuen Lübecker, sagte der Stormarn-Ausgabe des Abendblatts: "Das ist ein hervorragender Standort. Für die ersten 86 Wohnungen haben wir schon mehr als 300 Anfragen. Und dabei haben wir noch nicht eine Anzeige geschaltet."

Das Bauprojekt, in das sein Unternehmen 36 Millionen Euro investieren wird, ist eines der größeren der Neuen Lübecker. "36 Millionen Euro ist etwa die Summe, die wir pro Jahr verbauen", sagt Köchig. Weitere größere Vorhaben laufen derzeit in Elmshorn und in Lübeck. Derzeit hat die Neue Lübecker 16 927 Wohnungen im Bestand.

Die Gliner Häuser werden in einem neuen Stadtteil stehen. Auf dem 37 Hektar großen Depotgelände werden - wie berichtet - insgesamt 750 Wohneinheiten errichtet. Vorgesehen ist ein Mix aus Einfamilienhäusern, Reihenhäusern, Doppelhäusern und eben Mietwohnungen - für die ist die Neue Lübecker zuständig. Zwei Haustypen sind geplant: Längliche Blocks entlang der Möllner Landstraße, nahezu quadratische Punkthäuser im Inneren des Baugebiets, entlang der ehemaligen Bahntrassen. Dort wird es Tiefgaragen geben.

"Die Kaltmiete wird im Schnitt bei rund 8 Euro pro Quadratmeter liegen", sagt Köchig. "Jede Wohnung hat einen großen Balkon." Die große Zahl der Anfragen, so vermutet Köchig, hat natürlich auch was mit den Mietniveau in Hamburg zu tun. "Hamburg ist viel teurer", sagt Köchig. In Glinde habe man eine gute Verkehrsanbindung - und eine niedrige Miete.

Auch für die Umwelt will die Neue Lübecker etwas tun. "Überall dort, wo die Lage des Hauses es sinnvoll macht, kommt eine Solaranlage aufs Dach", sagt Köchig.

Rund 470 Menschen werden am Ende in den 324 neuen Wohnungen leben, vermutet der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft mit Sitz in Lübeck. "In der Hauptsache entstehen Zwei-Zimmer-Wohnungen, aber es sind auch Vier-Zimmer-Wohnungen dabei." Der neue Gliner Stadtteil, der direkt ans Ortszentrum angrenzt, wird am Ende wohl rund 3000 Bewohner haben. Sie in die 16 000 Einwohner große Stadt Glinde zu integrieren, wird eine der Hauptaufgaben des soeben neugewählten Bürgermeisters Rainhard Zug werden.

Die Bebauung des ehemaligen Bundeswehrdepots ist das derzeit größte innerstädtische Siedlungsprojekt in Schleswig-Holstein. Das Gelände war seit 1936 militärisches Sperrgebiet. Nachdem es die Bundeswehr geräumt hatte, wurde es an die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Alte Wache verkauft. Die ließ die Kasernen abreißen und richtete das Gelände zur Bebauung her. Unter anderem mussten 240 Bombentrichter, die bei einem Bombardement im Jahr 1944 entstanden waren, neu verfüllt werden. Seit einem Jahr läuft der Verkauf der Grundstücke. Einige Käufer haben schon mit dem Bau begonnen, möglicherweise werden die ersten Häuser noch in diesem Jahr bezogen.